

MENSCHMEYER

DAS MITARBEITERMAGAZIN

WELTWEIT GEFRAGT
KAFFETECHNIK

KNOW-HOW
FISCHZUCHTANLAGE GEPLANT

QUALIFIZIERT
SICHERHEITSTECHNIK AUSGEBAUT



**10
JAHRE**
Brandschutz Polen

● KATTOWITZ
Łaziska Górne



MEYER TECHNIK
UNTERNEHMENSGRUPPE

ER TECHNIK
RNEHMEN



Moin!

wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Zudem können wir einen eben- solchen Jahresstart 2015 vermelden. Dank des großen Engagements aller Sparten und Abteilungen wurde bereits im 1. Quartal der Grundstock für eine gute Auslastung für das Gesamtjahr gelegt. Das ist gerade in unse- rem „Jubiläumsjahr“, in dem wir die runden Geburtstage und die beeindruckenden Lei- stungen unserer Töchter HM Anlagentechnik, G&M Automation und Meyer Technik Polen bei einem großen Sommerfest gebührend würdigen wollen, ein sehr motivierendes Signal. Zugleich zeigt dies, dass wir uns auf einem sehr belastbaren Fundament bewegen.

Auf diesem Fundament wird mein bisheriger Assistent, Herr Lukas Bäcker, als künftiges Mitglied der Geschäftsführung der Harald Meyer-Brandschutz Elektro GmbH & Co. KG eine entscheidende Position einnehmen. Ab Mitte 2015 wird er mit mir gemeinsam das Unternehmen leiten. Ich bin sehr froh, einen Nachfolger gefunden zu haben, der sich nicht nur als kompetenter Einzelkötter, sondern vor allem auch als weitsichtiger Teamplayer zu einem wertvollen Führungsmittglied entwickelt hat.

Lobend möchte ich die hohe Bereitschaft zur Weiterbildung in unserer Unterneh- mensgruppe hervorheben. Neben den vielen verschiedenen fachlichen Seminaren freut mich insbesondere die rege Teilnahme an den Englischkursen. Denn eines ist klar: Als mittel- ständisches Unternehmen sind qualifizierte, motivierte und für neue Themen aufgeschlos- sene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg. Für mich besteht auch in dieser Hinsicht kein Zweifel, dass sich alle Fir- menbereiche auf einem guten Kurs befinden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe der „Mensch Meyer“.

Herzlichst, Ihr

Harald Meyer

WELTWEIT GEFRAGT VON DER WÜSTE BIS ZUR WESER



HM Anlagentechnik liefert Technik nach Dubai und Saudi Arabien. In Bremen beginnt in Kürze ein Großauftrag bei Azul Kaffee.

Das Know-how der HM Anlagentechnik ist weltweit gefragt – selbst in den Wüstenstaaten, wo eigentlich Tee das Getränk Nr. 1 ist. Aber der Anteil an ausländischen, insbesondere an europäischen Einwohnern ist dort inzwischen extrem hoch und damit steigt der Kaffeekonsum. So lieferte das Team der HM-Geschäftsführer Heiner Reinecke und Richard Berends für die erste Kaffeerösterei in den Vereinigten Arabischen Emiraten eine Anlage zur Aromaschutzbegasung nach Dubai. Diese schützt den gemahlene Kaffee während der Verarbeitung vor der Oxidation durch Sauerstoff, wodurch sich Aroma und Geschmack verschlechtern würden. HM ist einer der weltweit wenigen Anbieter, die diese Spezialanlage herstellen können. Eröffnet wurde das Werk in Dubai nach 15 Monaten Bauzeit im September des vergangenen Jahres.

Ein ähnliches Projekt startet laut Heiner Reinecke in Kürze in Saudi Arabien: „Dort, wie in Dubai, ist eine hohe Qualität gefragt, und so haben wir Zugang zu dem Projekt erhalten.“ Das sind laut dem Geschäftsführer zwar keine „Riesen-Auftragsvolumen“ und auch kein extrem boomender Markt, aber dennoch eine feine und attraktive Ergänzung zu den nationalen und europäischen Absatzgebieten. Genaue Details zu dem bevorstehenden Auftrag würden in den kommenden Wochen vom Auftraggeber genannt.

Aber auch auf dem wichtigen Inlandsmarkt konnte laut Heiner Reinecke weiter gepunktet werden. So ging Ende 2014 ein Zuschlag für ein Großprojekt von Azul Kaffee in Bremen an HM nach Stuhr. Bei der Erweiterung der Rohkaffeefüllanlage in der Weserstadt liefert die HM Anlagentechnik GmbH damit die gesamte Anlagen- technik von der Annahme über den Zellenblock und die Reinigung bis hin zum Zubehör und der Integration in das bestehende System, einschließlich der kompletten Fördertechnik. Das Volumen liegt laut Heiner Reinecke im unteren einstelligen Millionenbereich. Dabei konnte HM sich gegen namhafte Mitbewerber durchsetzen. Mit den Arbeiten wurde im Frühjahr nach Erteilung der Bau- genehmigung begonnen.



HM ist einer der weltweit wenigen Anbieter, die die Anlage zur Aromaschutzbegasung herstellen können.

WELFENHOF BRAUNSCHWEIG QUALITÄT SICHERT FOLGEAUFTRAG



Die Brandschutzsanierung des Einkaufszentrums in Braunschweig lief gut. So gut, dass nun auch die umfassenden Elektroarbeiten für die dortige Hotelansanierung an die Meyer Unternehmensgruppe vergeben wurden.



ECE, Welfen Hof Braunschweig

Der Welfen Hof in Braunschweig bezeichnet sich selbst als erste Adresse für feine Lebensart. Diese Aussage verpflichtet – auch die Auftragnehmer des 3.900 m² großen Einkaufszentrums wie die Meyer Unternehmensgruppe. So war die dort durchgeführte Sanierung der Brandschutzanlagen eine logistische Herausforderung, da die Arbeiten bei laufendem Betrieb der Geschäfte erfolgte. „Wir mussten in Absprache mit den Mietern Schritt für Schritt vorgehen und konnten auch nicht nachts arbeiten, da die Lärmbelastung für die dortigen Bewohner nicht tragbar gewesen wäre“, erklärt Projektleiter Sven Freese, stellvertretender Abteilungsleiter Baulicher Brandschutz und Objektsanierung.

So waren fünf Mitarbeiter über einen vergleichsweise langen Zeitraum von Mai 2014 bis März 2015 mit den Arbeiten beschäftigt. Das Auftragsvolumen lag bei rund

einer viertel Million Euro. Etwa 220 Brandschutzklappen wurden ausgetauscht und die alten, asbesthaltigen Modelle entsorgt. Um die Staubbelastung zu minimieren, wurden die jeweiligen „Baustellen“ mit Folie eingehaust.

Die Qualität hat den Auftraggeber überzeugt. „Wir haben mit der Sanierung des angeschlossenen Hotels einen tollen Folgeauftrag erhalten“, erklärt Sven Freese. Darüber freut sich vor allem der Bereich Elektrotechnik. So entfällt ein Großteil des neuen Auftragsvolumens von mehr als einer Million Euro auf die Sanierung der technischen Hotelanlagen. Der Brandschutz ist nur „am Rande“ beteiligt. Wichtig sei aber, dass sich das Gesamtunternehmen mit seinem ganzen Leistungsspektrum präsentieren kann, so Sven Freese: „Dafür haben wir die Grundlage gelegt und davon profitieren am Ende natürlich alle.“



JUBILÄUM 2015: 10 JAHRE BRANDSCHUTZ POLEN



MIT TEMPO UND TECHNIK DEN MARKT EROBERT

Lokal verwurzelt, in der Welt zuhause – dieser Leitspruch der Meyer Unternehmensgruppe ist vielleicht nirgends greifbarer als in Polen. Dort feiert der als Niederlassung gegründete und seit 2014 als eigenständige GmbH unter dem Namen Meyer Technik Sp. Zo.o agierende Standort in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag. Höchste Zeit für einen intensiven Blick auf diese erstaunliche Erfolgsgeschichte.



Der Aufbau des polnischen Standorts ist eng verbunden mit Zenon Marek – besser bekannt unter seinem Spitznamen „Siggi“. Mit 25 Jahren kam er bereits nach Deutschland und suchte Arbeit. Das war 1986. Vier Jahre später fing der gelernte Bäcker und Konditor schließlich bei der Meyer Unternehmensgruppe an. „Das war der 21. Februar 1990“, erinnert sich der heutige Geschäftsführer der Meyer Technik Sp. Zo.o an diesen besonderen Tag. Für Zenon Marek und das Unternehmen begann eine lange und sehr erfolgreiche gemeinsame Zeit, die seit 2005 auch eine grenzüberschreitende Dimension auszeichnet.

So hat „Siggi“ die Brandschutz-Niederlassung in Laziska Gorne nahe Kattowitz aufgebaut und führt diese heute als geschäftsführender Gesellschafter. Der Name Meyer ist in Polen im Bereich Brandschutz heute eine etablierte Marke mit einer beeindruckenden Referenzliste, in der Spitze mehr als 40 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund einer Million Euro. Und wenn alles wie geplant umgesetzt wird, dann bezieht die Firma im Jubiläumsjahr auch die neue Firmenzentrale westlich des bisherigen Standorts.

Was macht ein Bäcker und Konditor bei Meyer?
Das Lebensmotto von Zenon Marek ist verblüffend einfach. „Ich bin immer zufrieden, egal, was passiert“, sagt der 53-Jährige und lacht. Seine Augen leuchten. Er nimmt das Leben, wie es kommt und ist dankbar für das Erreichte – eine große Fähigkeit, die gleichzeitig andere motiviert und mitzieht. Dies war und ist eine wichtige Grundlage für den erfolgreichen Aufbau des polnischen Standorts. Aber



bevor wir dieser Geschichte im Detail nachgehen, stellt sich zunächst die Frage: Wie kommt ein Bäcker zur Meyer Unternehmensgruppe? Damit ist in Ganderkesee eigentlich keine Karriere zu machen.

Doch die Möglichkeiten von „Siggi“ waren bereits 1990 weitreichender, da er in seiner schlesischen Heimat nach seiner Bäckerlehre wie viele seiner Landsleute vor allem im Bergbau tätig war. Und in Deutschland hat er seine handwerklichen Fähigkeiten im Baubereich erweitert und brachte wertvolle Kenntnisse in die Meyer Unternehmensgruppe ein, für die er bis 2005 in Deutschland im Brandschutz tätig war. Doch dann trieb es ihn und seine Frau Joanna zurück in die schlesische Heimat. Unternehmenschef Harald Meyer erkannte schnell das Marktpotenzial in dem aufstrebenden Land. Straßen, Städte, Sport, Schulen, Kultur – es gab unglaublich viel zu tun und aus den EU-Töpfen flossen dafür viele Millionen Euro.

Schnell im polnischen Markt Fuß gefasst
Brandschutz – das war in Polen lange eine „große Unbekannte“. Erst seit Ende der 1990er-Jahre wurden erste entsprechende Vorschriften, wie wir sie in Deutschland seit langem kennen, für Gebäude erlassen. „Das Know-how und die Technik bei den polnischen Firmen war somit noch nicht weit fortgeschritten“, erinnert sich Geschäftsführer Zenon Marek. Mit dem Wissen und der Technik aus Deutschland konnte „Siggi“ schnell im Markt Fuß fassen.

Zwar war der erste Auftrag in Warschau noch vergleichsweise überschaubar. Doch bereits ein halbes Jahr später erhielt Meyer in Polen mit der Sanierung eines Hotels in Kattowitz den ersten großen Auftrag mit einem Umsatz von rund 200.000 Euro. So wurden bereits im Laufe des Jahres 2005 aus den zwei schnell ein gutes Dutzend Mitarbeiter. Es folgten mit den beeindruckenden Einkaufszentren Galeria



„Plaza Rybnik“ in Rybnik und dem „Forum“ in Gliwice zwei weitere umfangreiche Projekte. Das Tempo und die Qualität der Arbeit sorgten für Aufsehen. „Unsere Konkurrenten sind extra gekommen und haben unsere Arbeit mit der Videokamera aufgenommen“, erinnert sich Zenon Marek.

Atemberaubendes Projekt: S-Bahn-Tunnel in Krakau
Der bislang größte Einzelauftrag konnte 2008 mit der Installation der Brandschutz-Anlagen beim Bau von zwei neuen unterirdischen S-Bahn-Tunneln in Krakau gewonnen werden. „Ein atemberaubendes Projekt“, schwärmt der Pole noch heute. Aber auch an die Aufträge für die Stadionneubauten in Danzig und Krakau erinnert sich Zenon Marek mit Freude. Wichtig war für ihn dabei stets die Unterstützung aus der Zentrale in Ganderkesee. „Wir konnten uns immer Rat holen und haben jede Unterstützung bekommen, die wir gebraucht haben“, erklärt der Geschäftsführer.

Insbesondere die Begleitung der Projekte durch Uwe Kalwitz, dem Zenon Marek auch seinen Spitznamen „Siggi“ zu verdanken hat, war von größter Bedeutung. Der tragische Unfalltod von Uwe Kalwitz im Jahre 2010 habe eine große fachliche Lücke hinterlassen. „Aber vor allem menschlich war das für uns alle ein schwerer Verlust“, sagt Zenon Marek, der weiß, dass die entscheidenden Faktoren für den Erfolg der Mensch und ein gutes Team sind. Dieses Team funktioniert in Polen ausgesprochen gut und arbeite hochmotiviert. Dabei hat Zenon Marek bei der Organisation der Arbeitsabläufe sich stark an dem Vorbild in Deutschland orientiert: „Das hat sich außerordentlich gut bewährt und wird auch von den Mitarbeitern geschätzt.“



S-Bahn-Tunnel in Krakau: Das bislang größte Projekt in Polen.



ZUKUNFT BRANDSCHUTZ POLEN LEISTUNGEN ERWEITERN



Mit einem Großauftrag beim Kraftwerksbau in Kattowitz mit einem Volumen von rund 240.000 Euro ist die polnische Tochter derzeit gut ausgelastet. Doch der Wettbewerb in Polen wird härter. „Wir sind gut aufgestellt, aber natürlich holt unsere Konkurrenz auf“, sagt Zenon Marek. Dabei baut der Geschäftsführer darauf, dass das osteuropäische Land die noch bis 2020 bewilligte millionenschwere EU-Förderung weiterhin für den Ausbau und die Sanierung der öffentlichen Infrastruktur einsetzen wird. Danach wird das Geld aus Brüssel wohl nicht mehr in dieser Größenordnung fließen.

Da der Aufbau Polens weit fortgeschritten sei, werde die Zahl der Großprojekte aber bereits kurz- und mittelfristig kleiner, so Zenon Marek. Deshalb sei es wichtig, die strategische Ausrichtung grundsätzlich zu überdenken. Der Brandschutz werde ein wichtiges Standbein bleiben. „Doch wir wollen unser Leistungsspektrum mittelfristig erweitern“, sagt Zenon Marek. Derzeit werde geprüft, in welchen Bereichen der baunahen Gewerke und der technischen Gebäudeanlagen dies sinnvoll sei. Mit der neuen Firmenzentrale auf dem 2.500 Quadratmeter großen Gelände sei man auf jeden Fall gut aufgestellt.

Insbesondere auch eine gute kaufmännische Kompetenz sei wichtig. So müssten die Projekte in der Regel vorfinanziert werden und die Auftraggeber interpretieren die Zahlungsziele gelegentlich sehr flexibel. So sei ein gutes und zeitnah agierendes Rechnungswesen von größter Bedeutung.

KNOW-HOW EINGEBRACHT FISCHZUCHT MIT MEYER-TECHNIK



Zukunftsweisend und nachhaltig: Die regionale Investorengruppe „Hansefisch“ hat eine Pilotanlage zur Zucht von Warmwasserfischen entwickelt. Das Besondere daran: Die Anlage arbeitet mit der Abwärme einer Biogas-Anlage und mit einem geschlossenen Wasserkreislauf. Jetzt denkt man in größeren Dimensionen. G&M soll die Planung und den Bau der Anlage übernehmen.

Für Uwe Drees ist es eine Investition in die Zukunft. Viel Zeit und Engagement ist in den vergangenen Monaten in das Projekt „Fischzucht“ geflossen. Gemeint ist die Umsetzung einer großtechnischen Anlage für die Investorengruppe „Hansefisch“ im Landkreis Oldenburg, die der Geschäftsführer der G&M Automation mitentwickelt. Derzeit ist Uwe Drees als

„Generalplaner“ damit beschäftigt, die Anlage von der Gebäudeerstellung bis hin zur gesamten Technik und Automation zu realisieren. Aktuell wird eine Preiskalkulation durchgeführt.

Pilotanlage auf Bauernhof

In einem Stallgebäude in Dötlingen steht bereits die Versuchsanlage mit 7.000 Fischen der Gattung Tilapia, einem afrikanischen Buntbarsch, der warmes Wasser liebt. Die „Hansefisch“ will ihn später unter dem Namen „Oldenbarsch“ in die Fischtheken bringen. Die G&M Automation konzipiert nun die großtechnische Anlage, bringt ihr Knowhow aus den Bereichen Fütterungs-Automatisierung, Filter- und

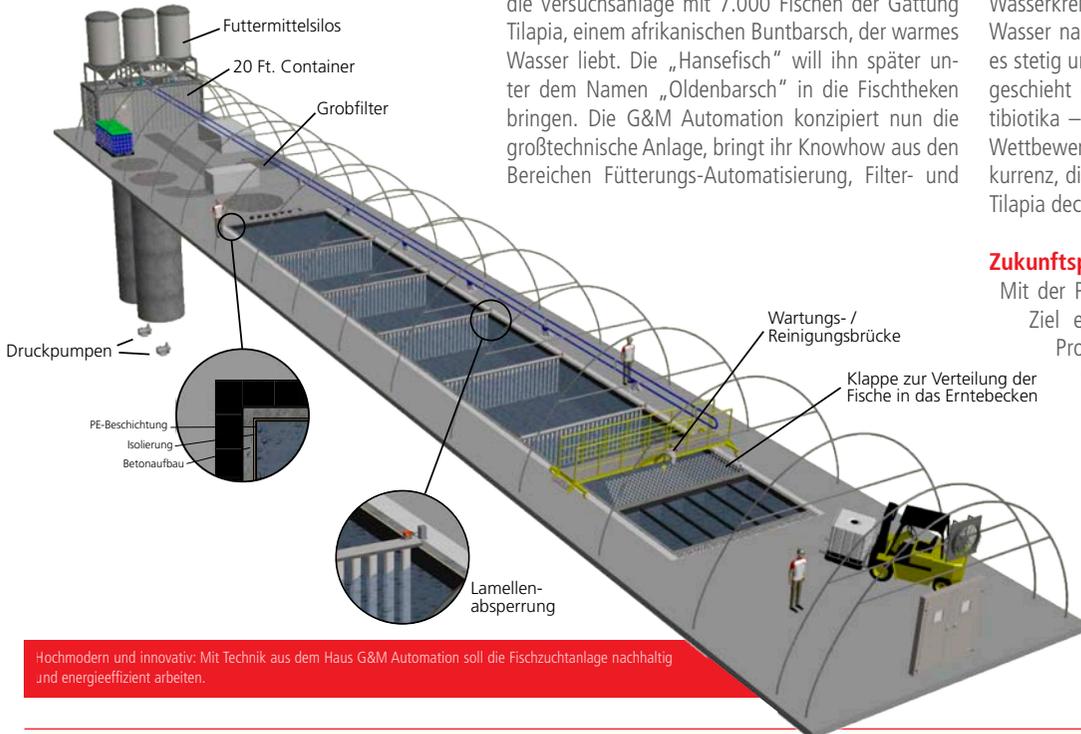
Elektrotechnik ein. Eine Herausforderung, die Geschäftsführer Uwe Drees gerne annimmt. Denn die Fischzucht nach „Hansefisch“ ist nachhaltig und abwasserarm.

Gut für Umwelt und Verbraucher

Die Zucht erfolgt in Hallen und mit Warmwasser. Der Wasserkreislauf ist geschlossen, es fließt also kein Wasser nach und auch keines ab. Stattdessen wird es stetig und aufwendig gefiltert und gereinigt. Dies geschieht ohne Einsatz von Chemikalien und Antibiotika – für die Vordenker der Anlage ein klarer Wettbewerbsvorteil gegenüber der asiatischen Konkurrenz, die derzeit rund 90 Prozent des Bedarfs an Tilapia deckt.

Zukunftspläne

Mit der Planung für die erste Großanlage ist das Ziel eines großtechnischen Betriebs mit der Produktion von 300 Tonnen Fisch pro Jahr verbunden. In einem ersten Schritt sollen 1/10 der Produktionskapazitäten errichtet werden. Die Modulbauweise ermöglicht die kontinuierliche Erweiterung der Anlage. Die Meyer Gruppe unterstützt das Projekt mit ihrem Know-how aus regionaler Verbundenheit. „Aber natürlich sehen wir dort für unsere Automatisierungstechnik auch ein beachtliches Marktpotenzial“, erklärt Geschäftsführer Uwe Drees.



Hochmodern und innovativ: Mit Technik aus dem Haus G&M Automation soll die Fischzuchtanlage nachhaltig und energieeffizient arbeiten.

GESUNDHEITSTAG THEMA HAT EINE GROSSE BEDEUTUNG



Etwa 35 Mitarbeiter haben die Angebote genutzt. Sie konnten ihre Aufgabe in dieser Zeit ruhen lassen und sich um ihre Gesundheit und Ernährung kümmern.

Gesundes Frühstück, Fitness-Check, Autogenes Training, Rückenschule, Zeitmanagement und Stressabbau sowie die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes – der jährlich stattfindende Gesundheitstag im Dezember des vergangenen Jahres ist gut angekommen. Etwa 35 Mitarbeiter am Hauptsitz in Ganderkesee nutzten die verschiedenen Angebote, die in

Zusammenarbeit mit der Krankenkasse hkk entwickelt worden sind. Lukas Bäcker, Assistenz der Geschäftsführung, zeigt sich mit der Resonanz zufrieden: „Wir konnten zudem an dem intensiven Interesse bei den Veranstaltungen selbst deutlich erkennen, dass das Thema Gesundheit bei den Mitarbeitern eine zunehmende Bedeutung hat und solche Veranstaltung wichtige Impulse geben können.“

Für die Meyer-Gruppe sind die Mitarbeiter die wichtigste Grundlage für den gemeinsamen Erfolg. Und diese Grundlage gelte es natürlich „zu hegen und zu pflegen“, so Geschäftsführer Harald Meyer. Deshalb



Mitarbeiter bereiten das gesunde Frühstück vor. Besonders gefragt waren der Ingwer-Apfel-Tee und der Brautaufstrich Kakaotella.

betrachte man es als eine Verpflichtung, derartige Veranstaltungen regelmäßig anzubieten. Darüber hinaus gebe es natürlich kontinuierliche Angebote für die Belegschaft wie beispielsweise vergünstigte Fitnesskurse. Dieser Philosophie werde die Meyer-Gruppe auch in Zukunft konsequent treu bleiben.



Roland Naue von der G & M Automation (hinten) beim Fitnesscheck, den der hkk-Trainer Achim Borgs betreute.

BELIEBTE REZEPTE

Ingwer-Apfel-Tee

400 ml Apfeltee / Apfelsaft mit Zitronensaft mischen und Ingwer nach Geschmack zugeben

Kakaotella

100g Haselnüsse (gemahlen) in einer Pfanne etwas rösten, 3 gestr. TL Kakao, 1/2 TL Zimt, 5 EL Honig, 150g Pflanzenmargarine (ungehärtet) und 50g feine Haferflocken zugeben und alles vermischen



VIER MITARBEITER QUALIFIZIERT SICHERHEITSTECHNIK AUSGEBAUT



Die Meyer-Gruppe erhöht die eigene Wertschöpfungskette. Das zeigt sich auch im Bereich der Gebäudetechnik.



Einer der ausgebildeten Fachkräfte im Einsatz: Thorsten Heinemann

Die Sicherheitstechnik lief lange Zeit „nebenher“. „Die Arbeiten haben wir im Wesentlichen durch Partnerfirmen ausführen lassen“, sagt Spartenleiter Andreas Rüdebusch von der Meyer Gebäudetechnik. Doch vor gut zwei Jahren hat das Unternehmen damit begonnen, vier eigene Mitarbeiter in diesem Spezialbereich qualifizieren und schulen zu lassen. Heute ist Meyer als „Errichterfirma für Brandmeldeanlagen“ nach DIN 14675 durch den VDS zertifiziert. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt dabei mit den führenden Herstellern für Sicherheitstechnik Esser und Hekatron.



Andreas Rüdebusch

Damit wird ein wachsender Markt nunmehr vollständig durch das eigene Leistungsspektrum abgedeckt, erklärt

Andreas Rüdebusch. Das ermöglicht die reibungslose Planung und Kalkulation aus einer Hand im Bereich der gesamten Sicherheitstechnik. Gleichzeitig sind damit ein steigender Umsatz und eine höhere Wertschöpfung verbunden, wodurch Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden können. Allein mit der Wartung der entsprechenden Brandmeldeanlagen sei ein Mitarbeiter mittlerweile ganzjährig ausgelastet. Schließlich müssten beispielsweise die Rauchmelder aufgrund gesetzlicher Vorschriften vierteljährlich überprüft werden. Und davon gibt es in großen Büro- oder Industriegebäuden wie beispielsweise im von Meyer ausgestatteten Kaffeeproduktionsbetrieb in Bremen teilweise mehrere tausend Stück.

Andreas Rüdebusch spricht insgesamt von einer erhöhten wirtschaftlichen Effizienz durch mehr Know-how. Mit der kontinuierlichen Entwicklung in diesem Bereich sind wir insgesamt zufrieden“, erklärt der Spartenleiter. Aktuell werden größere

Impressum

Magazin der
Meyer Technik Unternehmensgruppe
für Mitarbeiter, Kunden & Partner.

Ausgabe 3 – März 2015

Herausgeber:

Meyer Technik Unternehmensgruppe
Zur Straßenmeisterei 1-2, 27777 Ganderkesee
Tel. +49 4222 9434 -0, Fax +49 4222 9434 -44
E-Mail: info@meyergruppe.de
www.meyergruppe.de

Redaktionsleitung: Lukas Bäcker

Mitwirkende an dieser Ausgabe: Uwe Drees,
Heiner Reinecke, Sven Freese, Zenon Marek, Andreas
Rüdebusch, Sven Flege

Text & Layout:

k+ agentur für kommunikation GmbH, Aurich
Fotos: Meyer Technik Unternehmensgruppe, k+,
Shutterstock, ECE Projektmanagement

Für Themen und Ideen wenden Sie sich bitte per E-Mail
an: info@meyergruppe.de.

VdS

•DIN 14675 für BMA
(alle Phasen)

Projekte in Braunschweig und Bremen abgewickelt. Die Auftragsgrößen bewegen sich dabei insgesamt von wenigen tausend Euro bis in den sechststelligen Bereich. Die Bandbreite der Kunden ist entsprechend groß. Ziel ist es laut Andreas Rüdebusch, vor allem Großkunden im gesamten Bereich der Sicherheitstechnik – also von der Einbruchmeldetechnik bis hin zur Brandmeldeanlage – umfassend zu versorgen: „Daran arbeiten wir jeden Tag.“

HERR FLEGE, DÜRFEN WIR MAL GUCKEN?

MENSCH MEYER hat einen Blick auf den Schreibtisch von Sven Flege geworfen. Dabei haben wir entdeckt, dass der Projektleiter Brandschutz große Kaliber bevorzugt.

Der 27 Jahre alte Hochbautechniker hat sein Ziel stets fest im Blick. Denn er ist Sportschütze aus Leidenschaft. Bereits als kleiner Junge hat ihm sein Vater, selbst Sportschütze, das Schießen mit dem Luftgewehr beigebracht. „Irgendwann war die Distanz im Indoorbereich mit 10 Metern dann aber keine Herausforderung mehr“, sagt Sven Flege, der heute mehrmals die Woche in Delmenhorst und Groß Ippener mit Großkaliber-Waffen trainiert sowie deutschlandweit an Wettkämpfen teilnimmt.

Die Komplexität des Sports begeistert Sven Flege: „Körperliche Fitness, Konzentration, ein ruhiger Puls



Sven Flege mit seinem Spektiv auf seinem Schreibtisch ...



... und am Schießstand.

sowie eine perfekt abgestimmte Waffe und Munition – alles muss stimmen, um engste Streukreise auf Distanzen von bis zu 600 Metern zu schießen.“ Da müssen viele Bewegungsabläufe immer und immer wieder trainiert werden und deshalb betreibt er auch regelmäßig Fitness. Zum Job sei das ein toller Ausgleich, der einem viel Schwung auch für den beruflichen Einsatz gibt. Die Begeisterung für den Schießsport soll übrigens ansteckend sein, sagt Sven Flege, der deshalb alle interessierte Kollegen dazu einlädt, selbst einmal mit auf den Schießstand zu kommen.

KURZ NOTIERT

Umfangreiche Qualifizierung

Aufgrund des demographischen Wandels liegt ein strategischer Schwerpunkt der Unternehmensgruppe in der Personalentwicklung. Dabei nimmt die Weiterbildung und Qualifizierung einen hohen Stellenwert ein. Dies zeigt sich an der Vielzahl von angebotenen Fachseminaren. Darüber hinaus stehen seit diesem Jahr Englischkurse neu auf dem Programm, die sich mit 15 Teilnehmern einer regen Nachfrage erfreuen. Englisch hat gerade in technischen Bereichen bei der Produktbeschreibung oder in der Kommunikation mit Geschäftspartnern eine hohe Bedeutung. Darüber hinaus wird auch ein Stress- und Kommunikationsstraining im Sommer erneut angeboten.